

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **5 (1865)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 4.


Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. Februar.

Fünfter Jahrgang.

1865.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Leben und Schriften von Albert Vigiùs oder Jeremias Gotthelf.

IV.

Gehen wir nun noch speziell auf einzelne Schriften von Vigiùs ein, so begegnet uns als erstes Produkt der „Bauernspiegel“ oder die „Lebensgeschichte des Jeremias Gotthelf“. Das ganze Buch war ein höchst glücklicher Wurf des Verfassers. Zuerst wollte Vigiùs seinen Helden „Gottesbarm“ taufen, wurde aber durch einen Freund dann für den Namen „Jeremias Gotthelf“ bestimmt, der ihm als gefeierter Autorname bleiben sollte. — Dieses erste Werk zeugt von dem Geiste und den Talenten seines Verfassers. Es ist das Urbild und Vorbild, wir möchten sagen, das Programm aller seiner spätern Schriften, in welchen wir großartige Gemälde ausführlich geschildert finden, die im „Bauernspiegel“ mit ein paar Zeilen skizzirt sind. Dasjenige, was Vigiùs im Bauernspiegel über das Schulwesen spricht, finden wir in den „Leiden und Freuden eines Schulmeisters“ vortrefflich weiter ausgeführt. In der „Armennoth“ spricht der Verfasser die gleichen Grundsätze aus, die der „Bauernspiegel“ bloß andeutet. — „Anna Bäbi Jowäger“, „Geld und Geist“ u. sind Schöpfungen, deren Zeug schon im Bauernspiegel enthalten ist.

Der Bauernspiegel verspricht durch seine beiden Titel viel, allein er bietet, was er verspricht. Folgen wir dem gedrückten Helden „Jeremias Gotthelf“ in seiner Erzählung, so geht die Sonne unter